

New Art

on Stage

brut



© Hanna Fasching

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8-10, 1200 Vienna

Wed, 11 / Thu, 12* / Fri, 13 & Sat, 14 December, 20:00

Karin Pauer

AVA

Performance / Dance

World premiere

in English

Duration: approx. 60 min.

*Followed by an artist talk. Moderation: Flori Gugger

Please note: This performance uses blinding light and loud music.

Bitte beachten: Diese Vorstellung verwendet blendendes Licht und laute Musik.

Credits

Artistic direction, performance and choreography Karin Pauer **Live Sound** Rozi Mákó
Space Eva Engelbert **Lighting design** Sveta Schwin **Text dramaturgy** Anna Mendelssohn
Conversation partners Arttu Palmio & Aldo Giannotti **Production management** mollusca productions

A co-production of Kunstverein ARGO / Karin Pauer and brut Wien.

With support from



In her performance *AVA*, choreographer Karin Pauer intensifies her pursuit of the complicated realities of the Anthropocene by making them more tangible through embodied collective experiences. In collaboration with the visual artist Eva Engelbert, the musician Rozi Mákó and the lighting designer Sveta Schwin, Pauer invites the audience into a space in which the lines between aquatic and terrestrial life and between air and water blur and dissolve.

AVA traces connections between the performer's body and the body of water that is the ocean, exploring narratives of how hyperacidity and pollution change them both equally. The piece is informed by a personal experience impeding the artist's access to her own voice and challenging her to seek reconnection with her inner power and voice. How can we learn to listen to the voice of the sea?

Through a flowing web of relationships between human and ocean, the performance attunes us to our aqueous origins and our ancestors' memories and reminds us that our bodies – that consist mostly of water – are deeply entangled with the oceans of the world. *AVA* is not just an observation; it dives right into the rhythms of the ocean and calls upon us to transform our relationship with the global waters that form our mutual future.

'With experiencing comes caring and with caring there's hope.' Sylvia Earle

AVA is part of the *practices for potential futures* work cycle.



© Hanna Fasching

In der Performance *AVA* vertieft die Choreografin Karin Pauer ihre Auseinandersetzung mit den komplizierten Realitäten des Anthropozäns und macht sie durch verkörperte, kollektive Erfahrungen greifbarer. In Zusammenarbeit mit der bildenden Künstlerin Eva Engelbert, der Musikerin Rozi Mákó und der Lichtdesignerin Sveta Schwin lädt Pauer das Publikum in einen Raum ein, in dem die Grenzen zwischen aquatischem und terrestrischem Lebensraum, zwischen Luft und Wasser, verschwimmen und sich auflösen.

AVA spürt Verbindungen zwischen dem Körper der Performerin und dem Körper des Ozeans nach und erforscht Narrative der Übersäuerung und der Verschmutzung, die beide gleichermaßen verändern.

Die Arbeit ist auch von einer persönlichen Erfahrung der Künstlerin geprägt, die ihr den Zugang zur eigenen Stimme erschwerte und sie dazu brachte, nach einer erneuten Verbindung mit ihrer inneren Kraft und Stimme zu suchen. Wie können wir lernen, auf die Stimme des Ozeans zu hören?

Durch ein fließendes Beziehungsgeflecht zwischen Mensch und Ozean stimmt uns *AVA* auf unsere wässrigen Ursprünge und die Erinnerungen unserer Vorfahren ein und erinnert daran, dass unsere Körper – die größtenteils aus Wasser bestehen – tief mit den Weltmeeren verwoben sind. Die Performance ist nicht nur eine Beobachtung, sondern auch ein Eintauchen in die Rhythmen des Ozeans und ein Aufruf, unsere Beziehung zu den globalen Gewässern, die unsere gemeinsame Zukunft gestalten, zu transformieren

„With experiencing comes caring and with caring there’s hope.“ Sylvia Earle

AVA ist Teil des Arbeitszyklus *practices for potential futures*.



© Hanna Fasching

Das Meer in dir

Choreografin und Performerin Karin Pauer über den Entstehungsprozess von AVA.

Was war der Ausgangspunkt für AVA, was hat dich zum Thema inspiriert?

AVA ist mein drittes Solo. Im ersten habe ich versucht die Geschichte des Universums zu verkörpern. Im zweiten habe ich unseren Planeten verkörpert. Da die Ozeane die nächstkleinere Einheit sind, war klar, dass ich im nächsten Solo die Ozeane / den Ozean verkörpern muss.

Außerdem finde ich die Tatsache, dass wir ohne ein intaktes Ökosystem Meer nicht leben können, auch sehr faszinierend und finde, man sollte der Thematik mehr Aufmerksamkeit schenken. Das Meer produziert mehr Sauerstoff als Bäume oder Landpflanzen. Auch die Geschichte der Beziehung zwischen Menschen und Meer finde ich sehr interessant. Es ist ein Ort, nach dem wir uns alle so sehnen, aber der uns für so lange unerschlossen blieb. Mit technologischen Entwicklungen wissen wir heute viel mehr über die Meere, aber es gibt immer noch unendlich viel zu erforschen.

Es gibt viele Gründe für mich dieses Thema aufzugreifen. Ich habe auch

schon seit der Kindheit immer eine große Sehnsucht nach dem Meer verspürt. Vielleicht ist das auch einfach etwas zutiefst Österreichisches? Es hat etwas Existenzielles. Am Meer weinen ist zum Beispiel das Beste!

Du arbeitest mit der bildenden Künstlerin Eva Engelbert, der Musikerin Rozi Mákó und der Lichtdesignerin Sveta Schwin zum ersten Mal in dieser Konstellation zusammen. Wie habt ihr die Performance gemeinsam entwickelt?

Eva habe ich früh im Prozess viel in meine Recherche und Gedanken involviert und wir haben gemeinsam den konzeptuellen Rahmen für den Space gefunden, der dann auch auf den weiteren Prozess eine große Auswirkung hatte. Mit Rozi habe ich viel Zeit im Studio verbracht, wir haben uns viel mit dem Fehlen von Leben, Farbe, Stimme, der Abwesenheit von Dingen beschäftigt und gemeinsam mit limitierten Möglichkeiten improvisiert und viel Kaffee getrunken. Sveta und ich haben uns viel ausgetauscht und Ping Pong mit Ideen gespielt.

Ich habe in alle drei großes Vertrauen und habe versucht, genug Freiräume zu lassen für ihre Expertise, Erfahrung und Ideen. Generell war es eine sehr schöne und entspannte Zusammenarbeit.

Was wünschst du dir, worüber die Besucher*innen nach der Performance nachdenken – oder währenddessen?

Ich wünsche mir, dass Besucher*innen über ihr Verhältnis zum Meer nachdenken, darüber, wie alles miteinander verbunden ist; und all unsere Entscheidungen und Handlungen Auswirkungen auf ein großes Ganzes haben. Ich wünsche mir, dass eine Thematik, die so abstrakt und weit weg scheint und nicht mal unseren direkten Lebensraum betrifft, durch die Arbeit erlebbarer und greifbarer wird.

Hast du einen Lieblingsmoment in *AVA*?

Ich liebe das Ende. Warum, kann ich nicht sagen. Spoiler.

Magst du einen Link zu einem Song oder Video teilen, der im Entstehungsprozess eine Rolle gespielt hat?

Ja – ich liebe die Reihe *Nature Is Speaking* auf Youtube, weil sie den gleichen Versuch anstellt, den ich mit meinen Stücken mache, nämlich eine Übersetzung durch die Personifizierung von Entitäten wie dem Ozean. „Harrison Ford Is the Ocean“ heißt das Video. Ich habe es oft angesehen. Manchmal fand ich es so lächerlich und silly und manchmal war ich zu Tränen gerührt. Es hat auf jeden Fall mindestens eine Szene in dem Stück stark geprägt.

<https://www.youtube.com/watch?v=rM6txLtoaoc>

VIDEO

Was begeistert dich?

Mich begeistert es, wenn Menschen Dinge mit Liebe und Hingabe tun. Mich begeistern Aktivist*innen, Zusammenhalt und Solidarität. Mich begeistern Menschen, die selbstlos anderen helfen. Mich begeistern Initiativen, die unseren Planeten und unsere Ressourcen schonen. Mich begeistern gute Filme und tolle Schauspieler*innen, wie zum Beispiel Emma Stone. Mich begeistert schonungslose, rohe und wilde Natur. Mich begeistern Menschen, die durch Humor, Fürsorge und Liebe etwas mehr Licht in unsere düstere Welt bringen. Und mich begeistern die Talente und Erfolge meiner Liebsten und ein richtig gutes selbst gemachtes Pesto.

Worüber hast du dich zuletzt geärgert?

Eigentlich habe ich mich schon sehr lange über nichts mehr richtig geärgert. Ich glaube, ich habe aufgehört, mich zu ärgern. Mich macht alles mögliche traurig in dieser Welt, aber die Energie aufzubringen, mich zu ärgern, schaffe ich nicht. Ich weiß nicht, ob das gut oder schlecht ist.

Wohin würdest du gerne als nächstes reisen?

Nach Apulien. Meine 88-jährige Oma besuchen.

Die Fragen stellte Flori Gugger.



© Hanna Fasching

Karin Pauer is a performer/choreographer based in Vienna. All her pieces are informed by exploring relationships, the in-between, empathy and togetherness. She negotiates these terms by combining embodied choreographic practices with language, visual art and live music. In 2008, she finished her bachelor's degree (BA) in choreography at the ArtEZ Institute of Arts in Arnhem, the Netherlands. Since then, she has worked with choreographers, theatre directors, filmmakers and visual artists such as Doris Uhlich, Random Scream/Davis Freeman, Mike O'Connor, Maureen Kägi, Veronika Franz, Katrin Hornek and Aldo Giannotti. Since 2015, she has regularly co-operated with the Austrian-based dance company Liquid Loft/Chris Haring. Karin Pauer received the danceWEB scholarship in 2009 and the TURBO residency in 2012, both as part of the ImPulsTanz festival. In 2018, she was awarded the Austrian Federal Chancellor's Office's START scholarship. In 2020, she was nominated for the EU-wide choreography platform Creative Crossroads as part of Life Long Burning. Her own creations have been presented, among other places, at ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival, Tanzquartier Wien, donaufestival, brut Wien, the Wiener Festwochen, the MAMbo Museum in Bologna and various international festivals.

New Art



Newsletter

on Stage

Nordwestbahnstraße 8-10, 1200 Wien

brut-wien.at

brut

 Stadt Wien
Gemeinsam. FÜR ALLE. © 2019 Brut Wien. All rights reserved.

Media partners

DERSTANDARD

FALTER



Ö1 CLUB

intro



Good
Night
.at